

Der Direktor
der Handelsabteilung
des
Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Bern, den 29. Juni 1956.

aa
Mauspuchschütz Indien

Notiz an Herrn Minister Dr. Stopper.

Lieber Herr Minister Stopper,

Ich übergebe Ihnen in der Beilage zwei Dokumente: den Brief von B.K. Nehru vom 16. Juni 1956 und den 2. indischen Fünfjahresplan.

Wie Sie dem Brief von B.K. Nehru entnehmen werden, hat offenbar das schweizerische Bankenkonsortium unter Führung des Schweizerischen Bankvereins in Basel in äusserst eindrücklicher Weise jegliche Anleihsenmission für Indien auf dem schweizerischen Kapitalmarkt für die Gegenwart und die voraussehbare Zukunft als unmöglich erklärt. Die Ersatzlösungen, d.h. Bankkredite anstelle einer öffentlichen Anleihe scheinen hinwiederum der indischen Regierung als völlig unmöglich zu sein. Die Schlussfolgerung von B.K. Nehru ist denn auch etwas bitter. Er ist der Auffassung, dass es reiner Zeitverlust sei, weitere Finanzierungsgespräche mit der Schweiz zu führen.

Ich bin der Auffassung, dass dieser Kurzschluss etwas unglücklich ist. Wenn aus den vielen Gesprächen um die "Underdevelopeds" überhaupt etwas werden soll, dann müsste man doch offensichtlich bei den wichtigsten und politisch bedeutsamsten "underdeveloped countries", nämlich bei Indien etwas machen. Die Beurteilung durch den Schweizerischen Bankverein über die Chancen eines Publikumsanleihens mag zutreffend sein, aber das sollte m.E. noch nicht ausschliessen, dass man etwas unternimmt. Ich möchte Sie daher bitten, mit Ihren Mitarbeitern den 2. Fünfjahresplan der indischen Regierung einem eingehenden Studium zu unterziehen, um zu sehen, ob wir im "Programme of Development" Anhaltspunkte für schweizerische Industrielieferungen finden. Wir müssten hierauf B.K. Nehru schreiben, dass er uns die näheren Unterlagen schickt. In Verbindung mit solchen Lieferungen könnten wir sicher gemeinsam mit den Banken und einer extensiv gehandhabten Export-Risikogarantie eine etwas längerfristige Finanzierung in Aussicht nehmen und auf diese Weise einen sinnfälligen Beitrag leisten. Die Schwierigkeit, die B.K. Nehru darin erblickt, dass es sich bei diesen Projekten immer um öffentliche Ausschreibungen (tenders) handelt, die zum günstigsten Preis vergeben werden, scheint mir kein unüberwindliches Hindernis zu sein. Wir sind auf dem Gebiete des Gross-



- 2 -

maschinenbaues sicher konkurrenzfähig. Die Finanzierungsmöglichkeiten der konkurrierenden west-europäischen Industrien haben im Lichte der konjunkturbedingten Kreditrestriktionen stark abgenommen. Ich glaube, dass Indien deshalb sehr froh sein wird, wenn es in intelligenter Interpretation seiner "Tender-Praxis" mit uns zu kombinierten Industrielieferungs-Finanzierungen gelangen kann. Ich würde deshalb B.K. Nehru auf seinen Brief in einem etwas konstruktiveren Sinne schreiben, wie Sie dies dem beiliegenden Entwurf entnehmen werden. Ich habe anlässlich einer Unterredung mit Herrn Bundesrat Petitpierre verstanden, dass das Politische Departement es offenbar aus sehr überzeugenden Gründen der Aussenpolitik nicht ungern sehen würde, wenn mit Bezug auf Indien eine etwas sichtbarere technische Kontribution der Schweiz gemacht werden könnte.

Für Ihre Mühewaltung danke ich Ihnen, lieber Herr Minister Stopper, im voraus verbindlichst.



Beilagen erwähnt.